

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2016)
Heft: 2

Artikel: "Mit Mesut erlebe ich, was Integration heisst"
Autor: Torcasso, Rita
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ENGAGEMENT FÜR FLÜCHTLINGE Maya Sonderegger (79) unterrichtet seit zwei Jahren einen kurdischen Flüchtling in Deutsch. Aus der Lernbeziehung entstand eine Freundschaft.

«Mit Mesut erlebe ich, was Integration heisst»

TEXT: RITA TORCASSO BILD: IRIS RITTER

In einem der ältesten Häuser Zürichs treffe ich Maya Sonderegger mit ihrem «Schützling». In der gemütlichen Wohnung der 79-Jährigen fallen die bunten Teppiche auf. «Sie brachten uns zusammen», erzählt sie. Beim kurdischen Teppichhändler um die Ecke, bei dem sie auch manchmal Tee trinke, hörte sie vom jungen Mann, der sein Deutsch verbessern und anwenden möchte. «Als wir uns dann dort begegneten, stimmte es sofort für beide», sagt sie. Und: «Auf Mesut passt ein kurdischer Ausdruck, den ich von ihm gelernt habe: Er hat Hunger zu lernen.»

So etwas wie ein Familienersatz

Der 33-jährige Kurde hört aufmerksam zu und fragt nach, wenn er etwas besser verstehen möchte. Er flüchtete vor vier Jahren in die Schweiz. Er hatte in Izmir Journalismus studiert und sich als Menschenrechtsaktivist gegen die Unterdrückung der Kurden eingesetzt. «Nach einer richterlichen Klage hatte ich die Wahl zwischen Gefängnis und Flucht», erklärt er. In der Schweiz lebte er zuerst eineinhalb Jahre im Asylzentrum von Bäretswil. Als er nach Zürich kam, konnte er die offiziellen Deutschkurse besuchen und wurde vom AOZ unterstützt. Heute studiert Mesut im zweiten Semester am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich – mit Hauptfach Populäre Kulturen. Als anerkannter Flüchtling kann er in der Schweiz bleiben.

Mit Maya Sonderegger lernt er wenn immer möglich zweimal pro Woche. «Es ist längst mehr als Sprachunterricht», erklärt sie. Zwar vertiefen sie zusammen auch Aufgaben aus dem Deutschkurs, doch in den zwei bis drei Stunden setzen sie auch viel Zeit für Gespräche ein: Er erzählt aus seiner Heimat, sie bringt ihm die Schweizer Kultur näher. Sie reden über das politische Tagesgeschehen oder er berichtet von

seinen Erfahrungen an der Universität. «Wenn er manchmal entmutigt ist bei all den Hürden, die er dort bewältigen muss, findet er hier ein offenes Ohr», sagt Sonderegger. Aus dem ursprünglichen Lernverhältnis ist eine freundschaftliche Beziehung geworden. Dazu gehörte für sie auch, dass sie ihm in Zürich eine Wohnung vermitteln konnte. «Ich bin wohl auch so etwas wie eine Grossmutter für ihn, ein Familienersatz.»

Ein Geben und Nehmen für beide

Maya Sonderegger arbeitete früher als Personalchefin bei der Swissair, wo sie auch Lernende ausgebildet hat. Sie sagt: «Ich habe mich auf die Aufgabe mit Mesut vorbereitet, Bücher gekauft und mir überlegt, wie ich ihm eine möglichst breite Grundlage der Sprache vermitteln kann.» In der Praxis nützte ihr schliesslich am meisten, was sie selber an Erfahrungen beim Lernen gemacht hat. Sie erklärt: «Eigentlich geht es darum, dass er nicht nur deutsch sprechen, sondern auch deutsch denken lernt und keinen Unterschied mehr zwischen Sprache und Inhalt macht.» Wo die unterschiedlichen Kulturen wirken, werde es schwierig für ihn, sagt sie: «In seiner Heimat nimmt man sich fürs Erzählen viel Zeit und schmückt mit Bildern aus; an der Uni muss er einen Text möglichst effizient auf den Punkt bringen.»

Einen wichtigen Platz bei ihren Treffen nimmt heute der kulturelle Austausch ein. «Es ist ein Geben und Nehmen für beide», so Maya Sonderegger. Sie erzählt, dass sie früher einige Zeit in Istanbul gelebt habe. «Geblichen ist das grosse Interesse an orientalischen Kulturen, das durch die Gespräche mit Mesut wieder neu genährt wird», bemerkt sie.

«Ich habe das Glück, seine Kultur nun aus den Wurzeln kennenzulernen.» Das führe manchmal auch zu angeregten Diskussionen, «denn wir sind beide



«Ich lerne immer mit»: Die Zürcherin Maya Sonderegger und ihr «Schützling» Mesut tauschen sich bis drei Stunden wöchentlich auch über kulturelle und politische Fragen aus.



Kloster  Kappel

In der Wurzel liegt die Kraft. «Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.» mit H. Meyer-Patzelt, 1. – 3.7.

Kappeler Singwoche. Wenn ich singe, feiere ich mit E. Rügg, 17. – 23.7.

Leben, das leben will. Exerzitien mit A. Steiner und K. Zimmermann Zinng, 24. – 30.7.

Informationen und weitere Angebote: www.klosterkappel.ch
Kloster Kappel, 8926 Kappel am Albis, Tel. 044 764 88 30

Brockenhaus, Abholungen und Räumungen, Reparatur-Service für Elektro-Geräte, PC-Werkstatt (Verkauf und Support)

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10.00 – 18.30 Uhr | Sa 10.00 – 17.00 Uhr




archeBrockenHaus

Hohlstrasse 489 | 8048 Zürich
Tel. 043 336 30 00 | www.archezuerich.ch



Sicher ein- und aussteigen!

Wir bauen in Ihre **bestehende(!)** Badewanne eine Tür ein. **Absolut wasserdicht!** 

Nur 1 Arbeitstag, kein Schmutz!

10 Jahre Erfahrung, über 8'000 eingebaute Türen!



www.Badewanntuere.ch

Auskunft und Beratung **Tel: 076-424 4060**

Bleiben Sie mit uns mobil!

Die HERAG AG, ein Schweizer Familienunternehmen, verhilft ihren Kunden seit über 30 Jahren zu mehr Unabhängigkeit, Sicherheit und Komfort. Mit perfektem Service.



HERAG AG
Treppenlifte
Tramstrasse 46
8707 Uetikon am See
T 044 920 05 04
F 044 920 05 02
www.herag.ch

4303 Kaiseraugst

T 061 933 05 04

6130 Willisau

T 041 970 02 35

1510 Moudon

T 021 905 48 00

6963 Pregassona

T 091 972 36 28

hier abtrennen

Senden Sie mir Ihre Gratisinformationen

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

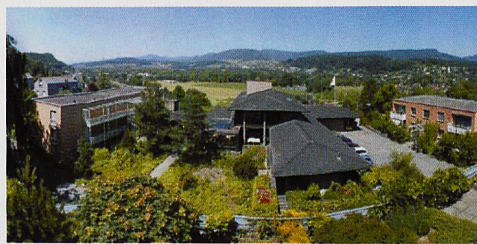
Telefon



Seit 1983 Ihr Schweizer Treppenliftspezialist

Coupon ausfüllen und einsenden an:
Herag AG, Tramstrasse 46, 8707 Uetikon am See.


SENIORENZENTRUM AARAU
AUF WALTHERSBURG



- Mit 29 Wohnungen und 2 Gästezimmern • Nähe Stadtzentrum, Bahnhof und Bushaltestelle • In grosszügig gestalteter Gartenanlage
- Grosse Terrasse mit schöner Aussicht • Im ruhigen und verkehrssarmen Zelgli-Quartier

Lebensqualität und Selbständigkeit

in einer komfortablen, rollstuhlgängigen **2 1/2- oder 3 1/2-Zimmer-Wohnung** mit sonnigem Sitzplatz/Balkon für 1 bis 2 Personen.

Im Pensionspreis sind folgende Leistungen inbegriffen:

- Mittagessen in unserer **öffentlichen Cafeteria** • 24-Stunden-Notruf
- Sicherstellung der Krankenkassen anerkannten Pflege
- Wöchentliche Wohnungsreinigung • Nebenkosten usw.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Bestellen Sie die neuesten Unterlagen oder besuchen Sie unsere Homepage. Für Fragen steht Ihnen Herr Felder gerne telefonisch oder persönlich zur Verfügung.

Walthersburgstrasse 3 • 5000 Aarau • Tel. 062 832 02 02 • Fax 062 832 02 20
E-Mail: info@seniorenzentrum.ch • www.seniorenzentrum.ch

>>

politisch interessiert und verfolgen die Ereignisse in der Türkei und die Flüchtlingspolitik in Europa». Manchmal unternehmen die beiden auch Ausflüge zusammen. Kürzlich schauten sie sich im Schauspielhaus das Stück «Nathan der Weise» von Lessing an. «Es bringt auf den Punkt, was uns verbindet», sagt Maya Sonderegger. Und: «Mit Mesut erlebe ich, was Integration wirklich heisst.»

Den Weg in die Zukunft erleichtern

Der junge Kurde sagt, dass er bei ihr lerne, was Kurse ihm nie vermitteln konnten: die europäische Mentalität. «Ich lebe ja im Exil. Wenn man bei allem wieder bei null beginnen muss, ist es ganz wichtig, jemanden wie Maya zu kennen. Bei ihr habe ich einen festen Boden», betont er. Sie mache ihm immer wieder Mut und er könne seine Sehnsucht nach der Heimat mit ihr teilen. «Es ist wunderbar, diesen Weg zusammen gehen zu können.» Weil er ihr grosses Engagement sehr schätzt, wollte er auch selber etwas tun: Während der letzten Semesterferien half er als Freiwilliger im Alterszentrum Selnau. «Das war auch eine neue Erfahrung, denn solche Häuser gibt es bei uns nicht.»

Auf ihr schönstes Erlebnis mit ihrem «Schützling» angesprochen, sagt Maya Sonderegger: «Dass ich seine Fortschritte miterleben kann und dass er seinen Traum zu studieren nun verwirklicht.» Daneben gebe es viele kleine Glücksmomente. «Zum Beispiel, wenn wir über das Gespräch zu einem gemeinsamen Gedanken finden oder als ihn ein Ausflug in die Berge tief berührte, weil die Landschaft in seiner Heimat ähnlich aussieht.»

Die vier bis sechs Stunden Lernen und Reden wöchentlich bezeichnet die Seniorin als eine Aufgabe, die sie auch fordert. «Doch ich lerne immer mit und erlebe die Zeit als persönliche Bereicherung.» Später, als sie mich über den kleinen Innenhof mit dem blühenden Kirschbaum zur Haustüre begleitet, sagt sie: «Ich hoffe, dass andere durch unsere Geschichte angeregt werden, in irgendeiner Form Flüchtlingen den Weg in die Zukunft zu erleichtern.» ■

Jung und Alt gemeinsam

Text **ROLF KREBSER**

Eine etwas andere Art des gemeinschaftlichen Zusammenlebens sind die generationenübergreifenden Wohnpartnerschaften «Wohnen für Hilfe». Die Idee ist bestehend einfach: Ältere Menschen stellen jüngeren Menschen Wohnraum zur Verfügung. Das Besondere daran: Die Miete wird nicht mit Geld, sondern mit Dienst- und Hilfeleistungen abgegolten. Eine Stunde Hilfe pro Monat für einen Quadratmeter Wohnraum. Im Vordergrund steht der Austausch zwischen den Generationen.

«Wohnen für Hilfe» begann vor rund sechs Jahren als Pilotprojekt und ist heute eine oft nachgefragte Dienstleistung, die bei Beteiligten und in der Öffentlichkeit immer wieder grosse Resonanz auslöst. Bisher hat Pro Senectute Kanton Zürich über 80 Wohnpartnerschaften vermittelt. Auch wenn Seniorinnen und Senioren die Hilfeleistungen ihrer jüngeren Wohnpartnerinnen und Wohnpartner – meist Studierende – sehr schätzen, so ist das Interesse am gegenseitigen Kontakt die wichtigste Voraussetzung für ein gutes Gelingen.

Ebenso wichtig ist die persönliche Beratung und Begleitung der Wohnpartnerschaften. Annelene Paul und ihr Team von freiwilligen Beraterinnen begleiten und unterstützen Wohnraumanbietende wie Studierende von Anfang an. Sie stehen in allen Phasen des Kennenlernens und auch während der Wohnpartnerschaft vermittelnd zur Seite. Wie in jeder Beziehung gelingt das gemeinsame Unterfangen nur, wenn sich die Beteiligten gut verstehen, aufeinander eingehen – und sich trotz allem auch genügend persönlichen Freiraum lassen. ■

www.pszh.ch

(Unser Angebot > Dienstleistungen > Wohnpartnerschaften)

ENGAGEMENT FÜR FLÜCHTLINGE

Das Solinetz Zürich bietet Austausch mit Flüchtlingen an: www.solinetz-zh.ch

Die Caritas Zürich sucht Freiwillige für Deutschkurse, Flickstube, Computerkurse oder für die Begleitung Jugendlicher beim Übergang Schule–Beruf. Gesucht sind ausserdem Patengrosseltern für Kinder mit Migrationshintergrund: www.caritas-zuerich.ch

Die Heks bietet gemeinsame Gartenarbeit mit Flüchtlingen an: www.heks.ch/themen/soziale-integration

Die Stadt Zürich vermittelt die private Aufnahme von Flüchtlingen sowie Freiwilligenarbeit in verschiedenen Bereichen: www.stadt-zuerich.ch/aoz

Weitere Angebote im Kanton: www.together2016.ch